

Östlicher Zeitung.

Er scheint jeden
Donnerstag und Sonntag
Morgens.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Östl.:	Mit Post- versendung:
Monatlich 55	Vierteiljährig . . . 1.60
Halbjährig 1.50	Halbjährig 3.20
Jahresjährig 3.00	Jahresjährig 6.40
Incl. Zustellung	
Einzeln Nummern 7 Kr.	

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Östl. Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kutsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Östl. Zeitung“ an: R. Wofse in Wien, und allen
bedeutenden Städten bei Continens, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppelt und Kotte, & Comp.
in Wien, J. Walle. Zeitungs-Agentur in
Zürich.

Auf administrativem Wege.

Die „Wiener Zeitung“ publicirt die Ernennung des bisherigen Finanz-Procurators in Laibach Dr. Friedrich Kaltenegger zum wirklichen Hofrath und Finanz-Procurator in Wien.

So ehrend diese Ernennung für den Genannten auch sein mag, so wirkt dieselbe, zumal man die Absicht merkt, äußerst verstimmend.

Der versassungstreue Landeshauptmann Kaltenegger, die bestgeschätzte Persönlichkeit Krains, dessen Entfernung von den nationalen Eiferern seit Jahr und Tag angestrebt wurde, mußte unschädlich gemacht werden. Da indeß die einfache Veretzung des Genannten böses Blut gemacht hätte, so versuchte man dieselbe mit einer Rangeshöhung zu verbrämen. Graf Taaffe wählte durch einen solchen Vorgang den Nationalen gefällig zu sein, ohne die Verfassungspartei Krains vor den Kopf zu stoßen. Da jedoch unter dem Versöhnungsministerium die Verfassungspartei verhöhnt wurde den ungläubigen Thomas zu spielen, da sie sich erdreistete die Motive ministerlicher Gewogenheit streng zu prüfen und in jedem Entgegenkommen, in jedem Zugeständnisse ein Danaer-Geschenk zu erblicken, so konnte auch die Ernennung des Landeshauptmannes Kaltenegger zum wirklichen Hofrath u. nicht unliebhamere Erörterungen verdrängen, um so mehr als der Genannte auf seinen Posten als Landeshauptmann resigniren muß und diese Stelle nun für einen Mann von gut slovenisch-clericaler Gesinnung frei geworden ist. Die Verfassungspartei kann daher in diesem Vorkommnisse nur das Streben des Ministerpräsidenten erblicken, die Forderungen der Nationalen auf administrativem Wege zu erfüllen.

Im Freudentaumel über den Abgang des Landeshauptmannes Kaltenegger aus Krain bringt der heutige „Slov. Narod“ einen Leitartikel der von erbärmlicher Gehässigkeit, wie sie nur in einem niedrig denkenden Kopfe zu entkeimen vermag, getragen wird. Der bisherige Landeshauptmann wird darin als ein pflichtvergessener Beamter hingestellt, der seine Amtsgeschäfte anderen überließ und nur den politischen Agitator spielte. Diese Entfernung, sagt „Narod“, mag den Beamten ein Fingerzeig sein, daß die Aera Taaffe eine Agitation, wie sie Kaltenegger in Krain organisirte, nicht wolle.

Das genannte Blatt sagt am Schlusse des betreffenden Artikels: „Wenn also bei den heutigen so traurigen finanziellen Zuständen man es vom Staate nicht verlangen könne, daß er einen politischen Agitator bezahle, der noch dazu gegen die gegenwärtige Regierung wühlt, so sehe man am besten, wie gerecht letztere war, daß sie die Wünsche der Slovenen befriedigte und dieselben von Kaltenegger befreite.“ Dies ist echt nationale Logik, die den Grafen Taaffe gewiß nur unangenehm berühren muß, denn er wird dafür belobt, weil ein pflichtvergessener Beamter, (denn als solchen stellt ja Narod den Landeshauptmann hin), zum Hofrath befördert wurde.

druck geben. Wie die „W. Allg. Ztg.“ mittheilt, wurden in der letzten Sitzung des Executiv-Comités der Rechten bereits die schwebenden Differenzen zwischen den Tschechen und der Regierung ausgeglichen. Die Tschechen haben auf ihre Forderung in Sachen des Präsidenten des Prager Oberlandesgerichtes verzichtet. Ebenso bestehen sie nicht mehr darauf, daß die Zweitheilung der Prager Universität im Wege eines Gesetzes durchgeführt werde. Sie begnügen sich damit, wenn diese Maßregel im administrativen Wege in Scene gesetzt wird. Und hiezu haben die Polen ihre Mitwirkung zugesagt. Daß die Polen, bevor sie diese Zusage gemacht, zuerst beim Ministerium angefragt, wird in betreffenden Kreisen als selbstverständlich betrachtet. Die Ministerkrise selbst aber wurde von der Rechten nie ernst angenommen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte Reschauer wegen ungleichmäßiger Behandlung der Holzstofffabrikate an der deutschen Grenze. Posch interpellirte wegen des Verbotes der freien Bauernversammlung in Oberösterreich. Schönerer, Fürnkranz, Kronawetter und Steidl legten einen Gesetzesantrag betreff der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes und der Vermehrung der Abgeordnetenanzahl auf 400 vor. Der Antrag wird von Knapp unterstützt. Fürnkranz beantragte auch eine Reform der Verzehrungssteuer.

Der preussische Cultusminister Puttkamer hat erklärt, daß der Staat aus Selbstachtung sich nicht herbeilassen könne, den ersten Schritt zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen mit der Curie zu thun. Indessen ging aus der Rede des Ministers doch hervor, daß man in Berlin große Sehnsucht nach Beendigung des Culturkampfes trägt.

Politische Rundschau.

Östl. 11. December.

Tschechische Blätter brachten wieder auf ein gegebenes Stichwort die Nachricht von einer Ministerkrise. Diese Sensationsnachricht war indeß eitel Gespinnst und sollte der Zweitheilung der Prager Universität, den wünschenswerthen Nach-

Feuilleton.

Zwei Frauen.

Criminal-Erzählung von Wilhelm Grothe.
(1. Fortsetzung.)

— Nein, nein, es ist unmöglich, waren ihre Worte beim Eintritt in den Salon, wo der Erschossene lag.

Der Verwalter trat ihr entgegen.

— Leider ist es nur zu sicher, lautete seine Rede: Der Herr Graf hat zu leben aufgehört.

Die Gräfin winkte ihm, ihr aus dem Wege zu gehen, und trat auf der Tisch zu, wo Graf Otto von Hastenberg ausgestreckt und leblos lag, ein um so erschrecklicherer Anblick, als das Antlitz und die Kleidung mit Schmutz bedeckt waren. Die ungeschlossenen Augen starrten unheimlich in dem Kerzenlicht. Die Gräfin stieß einen Schrei aus und stürzte ohnmächtig zusammen.

— Seht nach der gnädigen Frau, befahl Verbecher Brand, der jetzt seine ganze Fassung wieder erlangt hatte, den anwesenden Wägdn. Dann sandte er einen Boten zur nächsten Stadt, um einen Arzt zu rufen und bei der Polizei Anzeige zu machen.

Das ist ein fürchterlicher Schluß unseres Zusammenseins, sagte er zu dem Schulmeister und dem Oberinspector.

— Haben Sie gehört, Herr Verwalter, bemerkte der Letztere, wen man beschuldigt?

— Ja, ja, ließ sich Theodor Gumpel vernehmen, Carl Seifried hat ihm gedroht, und weiter besaß der Herr Graf keinen Feind. Doch ich will nun heimkehren, da Sie mich doch heute nicht mehr nöthig haben werden. Wer hätte das gedacht? O dieser Seifried!

— Verurtheilen wir ihn nicht zu früh, daß wir nicht vielleicht ungerecht sind, versetzte Verbecher Brand.

II.

Der Polizeirath.

Der Morgen dämmerte noch nicht, als der Polizeirath von Weller und der Kreisphysicus, Sanitätsrath Goller, ein bewährter und in der ganzen Umgegend beliebter Art, aus der Stadt in einem Wagen anlangten.

Beide waren eng befreundet, obgleich es keine verschiedenartigere Menschen geben konnte, als sie schon in ihrem Aeußeren waren. Der kleine Polizeirath war ein bewegliches Männchen mit bartlosem, schmalem Gesichte, hoher grauer Tolle und einer scharf gebogenen Nase, zu deren beiden Seiten sich zwei unruhige, Alles überfliegende Augen zeigten. Dagegen war Goller eine Hünen-gestalt von sechs Fuß und entsprechender Breite. Schwarzes und negerartig-wolliges Haar bedeckte seinen ungeheuren Schädel. Ein dunkler Schnurr-

bart fiel martialisch zu beiden Seiten seines Mundes tief hinab. Die mächtigen Augenbrauen, unter denen zwei dunkle Sterne drohend glänzten, kamen noch hinzu, um dem Gesichte einen Ausdruck zu geben, der mit seinem friedlichen Gewerbe sehr wenig harmonirte. Dabei sagte man aber, daß es keinen besorglicheren und vorsichtigeren Menschen als ihn auf der Welt geben könnte.

In Gesellschaft der Beiden befanden sich noch zwei Herren: der Polizeiagent Krimmer, der für einen älteren Bruder des Kreisphysicus gelten konnte, obgleich sein Inneres nicht wie bei Goller mit seinem Aeußeren in Widerspruche stand, und der Chirurgus Kraf, ein langausgeschossener Mann, der wohl kein Pfund Fett zwischen Haut und Knochen besaß.

— Was habe ich hören müssen, rief der kleine Polizeirath, zuerst aus der alten, großen Chaise des Doctors springend, dem Verwalter der Hastenbergischen Güter zu, der den Wagenanschlag geöffnet hatte. Graf Otto ermordet! Das ist ein schwerer Fall. Wo ist die gnädige Frau?

— Sie liegt krank auf ihrem Zimmer! lautete die Antwort.

— O, o! Aber ich kann es mir denken, wie es sie angegriffen hat . . . ist gar nicht wunderbar . . . wird aber darum doch vernommen werden müssen.

Da diese Sehnsucht in Rom getheilt wird, dürfte ein Ausgleich über kurz oder lang zu Stande kommen.

Der nächste Militäretat für Preußen (incl. Baiern) weist gegen den vorigen eine Mehrforderung von rund 17 $\frac{1}{2}$ Millionen an fortdauernden Ausgaben und 18 $\frac{1}{2}$ Millionen an einmaligen Ausgaben, zusammen von 36 Millionen Mark auf. Die Vorbereitungen für den Zusammentritt des preussischen Volkswirtschaftsrathes werden mit Eifer betrieben, so daß die Thätigkeit desselben alsbald ihren Anfang nehmen kann. Die erste Vorlage dürfte das Arbeiterversicherungs-Gesetz sein. Aus Berlin wird weiters berichtet, daß Fürst Bismarck es angeblich jetzt für sehr dringend erachte, auch das Finanzministerium selbst zu übernehmen. Zugleich wird von der Einführung einer Capitals- und einer Börsen-Steuer gesprochen.

In Südwest-Deutschland, von altersher einem beliebten Experimentirfelde revolutionärer Elemente, scheinen ganz eigenthümliche Dinge sich entwickelt zu haben. Man will einer großen republikanisch-social-demokratischen Verschwörung auf die Spur gekommen sein; einstweilen sind Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Confiscationen u. s. w. vorgenommen worden und eine Reihe politischer Prozesse steht in Aussicht.

Die Anti-Semiten in Deutschland erstrecken ihre Propaganda sogar auf die neuen Reichslande. Zum mindesten berichtet die „Reichs-Correspondenz“ aus Metz unter dem Datum des 6. December: „Man scheint den Versuch gemacht zu haben, die Agitation gegen die Juden auch in die militärischen Kreise des Reichslandes zu tragen. In Folge dessen hat der Feldmarschall v. Manteuffel dieser Tage einen Befehl an die Officiere und Beamten des 15. Armeekorps erlassen, sich von der Agitation der Anti-Semiten-Pöbel fernzuhalten und im gleichen Sinne auch bei ihren Untergebenen einzuwirken.“ In Berlin muß die Polizei noch immer Placate entfernen, welche zur socialen Verfehlung der Juden auffordern.

In der letzten Sitzung des französischen Senats suchten die Monarchisten abermals einen Scandal zu provociren. Der bekannte Kralchler Savardie wollte einen seiner „interessanten“ Anträge einbringen, es wurde ihm indeß von dem Präsidenten Leon Say bedeutet, daß diese Motion nur durch ihn, den Präsidenten, zur Kenntniß des Hauses gebracht werden könne. Da Herr v. Savardie sich auf einen Präcedenzfall im andern Hause, wo der Abg. Laisant seinen Antrag auf die Enquête Cissy selbst verlesen hat, beruft, erwidert ihm der Präsident: das sei allerdings Sache der Toleranz nicht. Von der Rechten aufgemuntert, klammert sich Herr v. Savardie gleichwohl unter dem Vorwande einer Bemerkung zur Geschäftsordnung an die Tribüne. Der Präsident entzieht ihm das Wort, kann aber kaum den Text des Antrages, nach welchem ein Ausstoß von neun

Mitgliedern ernannt werden soll, um eine Enquête über die Acte des Ministers des Innern, Herrn Constans, einzuleiten, zu Ende lesen, als sich schon ein neuer Streit über die Frage entspinnt, ob er nicht auch die Motive des Antrages verlesen müsse, ehe der Senat über die weitere Behandlung desselben entscheiden könne. Schließlich wurde der Scandal durch das Votum des Senats im Keime erstickt.

Die Rüstungen Griechenlands rufen, wie natürlich, türkische Gegenrüstungen hervor, die von der Pforte nunmehr den Mächten in aller Form signalisirt werden. Dem Verlangen der Pforte nach „Beistand“ — sie fordert wohl nur diplomatischen — wird indeß keine Folge gegeben werden können, nachdem dieselbe durch Ablehnung der Beschlüsse der Berliner Conferenz den Mächten die Handhabe, etwas zu ihren Gunsten zu thun, entzogen hat. Die Mächte können in Athen Vorstellungen erheben, Rathschläge ertheilen — tadeln können sie das Cabinet von Athen nicht, wenn dasselbe das ausführt, was sie selber in Berlin beschloffen haben. Man hat eben in Berlin seinerzeit zu viel oder zu wenig gethan und das rächt sich jetzt.

Gemeinderaths-Sitzung.

Zu der gestrigen Gemeinderaths-Sitzung war der Ausschuß vollzählig erschienen. Unter den Einläufen, die der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Neckermann, verlas, befand sich ein Schreiben des Steuerpächters Holschwarz, worin derselbe bekannt gibt, daß er die Offerte der Stadtgemeinde, die Einhebung des 15 $\frac{1}{2}$ tigen Gemeindefuzschlages zur Verzehrungssteuer auf den Wein- und Fleischverbrauch um die Pauschalsumme von 1800 fl. zu pachten, annehme und diesen Pachtzuschilling in Monatsraten von 150 fl. entrichten werde.

Das Militär-Stationen-Commando fragt an, ob der Gemeinde-Ausschuß geneigt wäre, auf Grund des Einquartierungs-Gesetzes den Pulverthurm durch einen Ausbau zu vergrößern, da außer den Ergänzungs-Cadren des 8. und 20. k. k. Feldjägerbataillons auch jene des 7. und 19. Feldjägerbataillons nach Cilli verlegt werden. Ueber Antrag des H. R. Steyischnegg wird die Anfrage zustimmend beschieden.

Bezüglich der Landwehrkaserne theilt der Vorsitzende mit, daß die Anzeige wegen Uebernahme bereits gemacht worden sei; die Uebernahme konnte jedoch nicht stattfinden, weil noch nicht sämtliche Bedingungen erfüllt seien. So sei die zum zweitenmale eingesandte Wasserprobe wieder untauglich befunden worden. Eine nochmalige Untersuchung des Brunnens sei daher nothwendig. Eine Verunreinigung des Brunnens durch die Meteor- und Grundwässer könnte allerdings ferngehalten werden, wenn man denselben bis zum Grunde mit Cement ausmauerte. Da indeß die Zeit hiefür zu kurz ist, so habe das Baucomité beschlossen, einen zweiten

Brunnen bis tief in die Schotterföchte zu schlagen und die Wasserproben beider Brunnen an die betreffende Behörde einzusenden. Die Uebergabe der Kaserne dürfte in ungefähr vierzehn Tagen erfolgen.

Die k. k. Statthalterei gibt bekannt, daß das Anton Schifferl'sche Stipendium, für welches die Stadtgemeinde das Präsentationsrecht besitzt, zur Wiederverleihung gekommen sei.

Die Obsthändler Uvardi und Bitscher erheben Beschwerde, daß ihnen der Obstverkauf in der Mitte des Hauptplatzes verboten wurde. Diese Beschwerde wird der Section V. zugewiesen.

Herr Hauptmann Treffer bedankt sich in einer Zuschrift für die Ertheilung des Heimathsrechtes.

Ein Gesuch des Valentin Pinter um Ausbezahlung einer Mehrforderung für die Durchsticharbeit im Kopriunigabache wird dem Baucomité der Landwehrkaserne überwiesen.

Herr Statthaltererath Hoas zeigt an, daß das k. k. Handelsministerium die dem Reichsraths-Abgeordneten Dr. Foregger auf sechs Monate ertheilte Concession zur Vornahme technischer Vorarbeiten für den Bau der Eisenbahn Cilli-Unter-Drauburg auf weitere sechs Monate verlängert habe.

Herr Redling ersucht die Stadtgemeinde, die für die Pflasterung der Postgasse bestellten, jedoch verspätet eingelieferten Steinwürfel zu übernehmen. H. R. Steyischnegg beantragt diese Steine gegen einen Skonto von 5 $\frac{1}{2}$ zu übernehmen und mit denselben die Pflasterung von der Postgasse bis zur Bahnhofsgasse zu bewerkstelligen. Der Antrag wird angenommen.

Nun berichtete Bürgermeister Dr. Neckermann über den allgemeinen deutsch-österreichischen Parteltag, den er im Auftrage des Ausschusses mit noch zwei Gemeinderäthen besucht hatte. Seine in markigen Worten gegebenen Ausführungen werden von den Gemeinderäthen mit dankendem Beifalle geehrt. H. R. Professor Marek stellte darauf den Antrag: „Der Gemeinderath der Stadt Cilli möge den Beschlüssen des allgemeinen deutsch-österreichischen Parteitages beitreten und die Durchführung derselben mit allen gesetzlichen Mitteln unterstützen.“ Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Anläßlich der Vermählungsfeier des Kronprinzen wurde ein fünfgliedriges Comité, bestehend aus den Gemeinderäthen Dr. Prossinag, Rükschl, Professor Marek, Tisch und Bobisut gewählt.

Sodann wurde über Antrag der Bausection für den Stadtarzt und den Stabingenieur das derzeit von der Witwe Kompost bewohnte ebenerdige Gassenzimmer des Stadthauses als Amtlocalität bestimmt.

Weiters wurde beschlossen die Bodenzinse für das Jahr 1881 dem derzeitigen Pächter Uvardi

Dann wandte er sich zurück, wo der Sanitätsrath im dicken Pelze seinem Gefährten soeben entstieg.

— Goller, hast Du gehört? Du bekommst nicht nur mit einer Leiche zu thun. Geh' zuerst zu der Lebenden, wo Deine Kunst vielleicht etwas helfen kann, und setze sie in den Zustand, daß sie ein Verhör zu bestehen vermag.

— Wohl, wohl, Polizeirath! versetzte Goller. Herr Kraft wird unterdessen die Leiche in Augenschein nehmen. Bist Du nicht auch der Meinung?

— Gewiß, Gollerchen, gewiß, stimmte Weller bei: dann rasch sich an Brand wendend, fuhr er fort: Sie aber . . . wer sind Sie eigentlich?

— Der Verwalter der Hasenberg'schen Güter.

— Ah so, schön! Führen Sie uns zu der Leiche.

— Auf meine Anordnung ist die Leiche noch ganz in dem Zustande geblieben, wie ich sie gefunden hatte, bemerkte Brand.

— Da haben Sie vernünftig gehandelt, versetzte der Polizeirath. Also Sie haben die Leiche gefunden . . . allein?

— Nein, ich war in Begleitung des Herrn Oberinspectors Windhund und des Schulmeisters Herrn Gumpel.

— Ist Windhund hier?

— Allerdings, Herr Polizeirath, antwortete der Weiskopf.

— Und der Schulmeister?

— Er ist nach Hause in das Dorf gegangen.

— Muß sogleich hierher geholt werden . . . Zeugniß abgeben. Das verhandelt sich aber drinnen besser. Also an's Werk, meine Herren!

Ein Kammermädchen der Gräfin Emilie von Hasenberg, welches sich hinter Brand zeigte, führte den Arzt zu der Leidenden, welche, wie es sagte, von einer Ohnmacht in die andere gefallen wäre.

— Und jetzt? Wie befindet die gnädige Frau sich jetzt? fragte der Sanitätsrath.

— Ah, Herr Doctor, sie ist noch immer sehr leidend; sie stöhnt und weint, daß es einen Stein erbarmen könnte.

— Sie weint, meinte der Arzt, das ist ein gutes Zeichen. Ist sie allein?

— Nein, des Herren Grafen Schwester, die Frau Baronin Clara von Gurten, die hier zum Besuch weilt, ist bei ihr, lautete die Antwort der Zofe, welche den Kreisphysikus zu dem Zimmer der Gräfin geleitete.

Inzwischen war der Polizeirath mit den Chirurgen und seinen Untergebenen in den Salon getreten, wo man die Leiche niedergelegt hatte. Hinter ihnen drängten sich Bediente und Neugierige nach.

— Hoho! wandte Weller sich plötzlich um. Was wollen alle die Leute? Machen sich sehr verdächtig . . . werde Jedem, der sich nderufen vordrängt, verhaften und in das Gefängniß abführen lassen. Krimer geben Sie Acht.

Diese Worte, welche mit einem unbeugsamen Ernste gesprochen wurden, verfehlten ihre Wirkung nicht, denn in der nächsten Secunde war der Saal von Neugierigen leer.

— Wie ungern die Leute mit der Gerechtigkeit zu thun haben! meinte der Polizeirath. Man könnte das sehr verdächtig nennen; aber ich bin ein guter Kerl. Herr Verwalter, ich und diese Herren bedürfen einer Stärkung . . . es ist noch immer eine feuchte Luft, wenn es auch zu regnen aufgehört hat. Eine Flasche Tokayer oder zwei würden nicht schaden. Geben Sie dazu Auftrag. Ich als alter Freund des Hauses der Gräfin nehme die Verantwortung deshalb auf mich.

Lebendigt Brand eilte aus dem Zimmer. Als er zurückkam, hatten sich Krimer und Kraft schon an die Arbeit gemacht und nahmen ein Protokoll über den Zustand der Leiche auf, während Weller den Oberinspecteur über die Auffindung des Erschossenen genau vernahm.

Es war nicht Windhund's Art und Weise, umschweifig zu sein. Er hatte berichtet, wie er und der Schulmeister bei dem Verwalter zum Abendessen eingeladen gewesen seien, wie das Mahl

unter den gleichen Bedingungen zu überlassen. Für die Folge jedoch sei rechtzeitig eine diesbezügliche Ausschreibung zu machen.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche Besprechung.

Kleine Chronik.

Gilli, 11. December.

(Ein sinniges Hochzeitsgeschenk)

haben dem Kronprinzen Rudolph die Elisabethiner Nonnen in Klagenfurt durch den Herrn Fürstbischhof Dr. Wien dargebracht, nämlich die Vermählungsringe weiland der Kaiserin Maria Theresia und Franz I., Herzog von Lothringen. Der Convent gelangte in den Besitz dieser Trauringe durch das Testament der Frau Erzherzogin Maria Anna, einer Schwester Kaiser Josephs II., welche während ihres Aufenthaltes in Klagenfurt das Kloster der Elisabethinerinnen so lieb gewonnen hatte, daß sie beschloß, in demselben ihr Leben zu beschließen. Die Frau Erzherzogin lebte dort als große Wohlthäterin der Armen Klagenfurts bis zu ihrem am 19. November 1789 erfolgten Tode. Dem Kloster hinterließ sie eine Cassette mit 42 Stück diversen Pretiosen, darunter auch die erwähnten Ringe. Erzherzog Rudolph hat der Frau Oberin dieses Klosters seinen wärmsten Dank ausgesprochen lassen.

(Sima'sches Wehr.) Bei der von der hiesigen Bezirks-Optimannschaft veranlaßten Ausgleichsverhandlung in Sachen des Sima'schen Wehrs erklärte sich die k. k. Zinkfabrik mit der sie treffenden Auftheilungs-Summe einverstanden, falls ihr der Bau eines Steindammes am rechten Ufer des Koprunigabaches erlassen werde. Die übrigen Interessenten mit Ausnahme der k. k. priv. Südbahngesellschaft, welche in der Entfernung des Wehrs für sich keinen Nutzen erblickt, stimmten bedingungslos den auf sie entfallenden Percent-sätzen bei.

(Theater.) Wir erlauben uns unsere Leser aufmerksam zu machen, daß der Beginn der morgen Sonntag stattfindenden musikalisch-theatralischen Akademie des großen Programms wegen auf präc. 7 Uhr festgesetzt ist.

(Die Tschechen und das Bibliographische Institut in Leipzig.) Die Sprachen-Verordnung scheint bereits bei den Tschechen derart populär geworden zu sein, daß sie glauben, die Tendenzen und den Geist derselben auch auf Deutschland und die deutsche Literatur ausdehnen zu können. Nachfolgendes Beispiel zeigt, wie lächerlich sich manche tschechische Fanatiker bei Versuchen solcher Art machen. Ein Abonnent auf Meyer's „Conversations-Lexikon“ hat an die Redaction des genannten Werkes ein Schreiben gerichtet, worin er sich beklagt, daß die tschechischen und polnischen Ortsnamen mit deutschen Lettern gedruckt werden. Der Sohn der Wenzels-Krone erhält nun im Correspondenzblatt des Werkes fol-

gende Antwort: „Daß wir die tschechischen und polnischen Ortsnamen mit deutschen Lettern drucken, hat seinen einfachen Grund darin, das wir für Deutsche schreiben und sie Deutschlesenden lesbar machen müssen; aus dem Grunde machen wir es mit den französischen, englischen, ungarischen u. Namen ebenso, und es fällt gewiß keinem Franzosen oder Engländer ein, uns daraus einen Vorwurf zu machen. Warum sollen wir bei den Tschechen eine Ausnahme machen? Im umgekehrten Falle denken auch sie nicht daran, in ihren Werken vorkommende deutsche Namen mit deutschen Lettern zu drucken. Daß die Tschechen deutsche Schrift nicht lesen können, kann doch für uns nicht maßgebend sein. Tschechische Büchertitel dagegen werden ebensogut wie die französischen oder englischen mit den Originalzeichen, also mit lateinischen Lettern, wiedergegeben werden. Uebrigens glauben wir nur im Interesse unserer deutschen Leser zu handeln, wenn wir dergleichen Titel von Werken slavischer Sprachen bloß in besondern Fällen in ihrer Original-Form abdrucken, sonst aber bloß in deutscher Uebersetzung wiedergeben.“

(Californische Lachse in Oesterreich.) Der deutsche Fischerei-Verein hat heuer 380.000 Lachseier direct aus Californien bezogen. Nach 28tägigem Transporte langten die Eier, welche in hohen Kisten, deren obere Räume mit Eis ausgefüllt waren, glücklich in Oestermünde an und wurden von dort an die Besteller partienweise versendet. Der oesterreichische Fischerei-Verein erhielt davon über sein Ansuchen unentgeltlich 25.000 Stück zur Ausbrütung und Einsetzung im Donaugebiet. Diese Sendung, welche am 30. October von Oestermünde anlangte, wurde vom Leiter der Fischzucht-Anstalt des Vereines sogleich in die Berndl'sche Fischzucht-Anstalt nach Steyr weiterbefördert, deren Inhalt noch in der Nacht ausgelegt und die todtten Eier, bei 7000 Stück entfernt. Schon am nächsten Tage begann die Ausschlüpfung der Fischchen und endete am 15. November. Gegenwärtig tummelt sich die Brut von 18.000 californischen Lachsen, welche wegen ihrer ungewöhnlichen Größe für ihr kurzes Dasein von Jedermann bewundert werden, munter in den Apparaten herum. Nach Aufzehrung des Dottersackes werden die Fischchen in die nie gefrierenden Quellenteiche des Herrn Josef Berndl gebracht, aufgefüttert und endlich im Frühjahr in der Gans ausgefetzt werden.

(Stand der Rinderpest.) In den im Reichsrathe vertretenen Ländern ist in der Zeit vom 29. November bis 6. December d. J. die Rinderpest in Darnis (Krin) in Dalmatien erloschen, ausgebrochen dagegen in Liarice (Sinj) in Dalmatien. Es ist demnach nur der letztgenannte Ort in Dalmatien durch die Rinderpest verseucht.

(Ein elfjähriger Brandleger.) Am 27. v. M. hat der bei Maria Widiß bedienstet

gewesene Knabe Josef Rabitsch deren Wirthschaftsgebäude zu Unter-Gabriel in Kärnten in Brand gesteckt, angeblich weil ihn genannte Dienstherr schlecht behandelt und mit Schlägen bedroht haben soll.

(Literarisches.) Das 2. Heft des fünften Jahrganges der im Verlage Leykam-Josef'sthal in Graz erscheinenden Monatschrift Heimgarten herausgegeben von R. K. Rosegger, enthält folgende lesenswerthe Aufsätze: Die Fortsetzung von Rosegger's spannend geschriebenem Roman: „Der Gottsucher, sowie den Schluß von Angen-gruber's Geschichte „Hartinger's alte Sirtin“. Ferner: Vorbeurtheilungen und Volksprophetisierungen in den Alpen. Von Dr. Ludwig v. Hörmann. — Von unserm alten Volksballaden. Von Dr. Anton Schloßar. — Mein Abschied vom „Bassenswinkel“. (Eine Oberammergauer Nachlese.) Von Friedrich Schögl. — Die Frauen Josef des Zweiten. Von Moriz Bermann. — Das Kreuz von Heinrich Nos. — Heimgarten der Todten. Allerleiden-gedanken von Hans Kaiser. — Kleine Laube. Ueber die Studirwuth. — Ein Lied von Wilhelm v. Tegethoff. Von R. G. Rit. v. Leitner. — Die letzte Beschau. Ein schwarzes Bildchen aus dem Volke. — Eine Primizrede im Dialekte von Rainachthal im Grazer Kreise. — Deutsche Heimsprüche. — Holtei's letzte Jahre. Von A. A. — Du mußt Dich still ergeben. Gedicht von Gerhard von Amptor. — Seifenblasen während des Ra-firens. Von S. — Bücher. — Postkarten des „Heim-garten“. Der Preis des Heftes 30 kr. ö. W. die Jahrgänge von I.—IV. sind für die Zeit von jetzt ab bis 1. Februar 1881 von fl. 3.60 ö. W. auf fl. 2.10 ö. W. 'per Jahrgang ermäßigt. Elegante Einbanddecken sind ebenfalls von der Verlags-handlung herausgegeben.

(Heller'sche Spielwerke) werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Und um den abermals tausenden Wünschen gerecht zu werden, und möglichen Enttäuschungen, umsonst ein Heller'sches Spielwerk erwartet zu haben, vorzubeugen, sowie auch die Geschenkgeber der Sorge eines passenden Weihnachtsgeschenktes zu überheben, rufen wir aus Ueberzeugung einem Jeden zu: Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weisen, vercheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen. Für die Herren Wirthe, Conditores, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieberant vieler Höfe und Höflichkeit zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt.

durch einen Schuß unterbrochen wurde und wie sie den sterbenden Grafen gefunden hatten.

— Es ist gut, äußerte der Polizeirath, treten sie ab.

Dann wandte er sich zu Leberecht Brand und ersuchte diesen um Wiedergabe der Ereignisse des späten Abends.

Die Darstellung widersprach der ersten Aussage nicht, nur war der weißen Erscheinung Erwähnung gethon worden, obgleich der Verwalter behauptete, nicht auf diese einen Eid leisten zu können.

— Wie das? fragte Weller und sah ihm scharf in die Augen.

— Weil man oft Manches zu sehen meint, was nicht da ist, antwortete der Verwalter. Freilich glaubte Windhund, sie auch zu sehen.

— So, so? Ist der Schulmeister schon zur Stelle?

— Es ist nach ihm gefandt worden, aber er kann noch nicht hier sein, war die Antwort des Verwalters.

— Gut, treffen Sie die Anordnungen, daß er sogleich hereingeführt wird. Haben Sie mich verstanden?

Die verlangten Flaschen Tokayer wurden gebracht. Der Polizeirath rief die Weiden von der Leiche ab.

— Trinken wir erst ein Glas darauf, daß der Verbrecher entdeckt werde, sagte er und leerte sein volles Glas auf einen Zug. Die beiden Anderen kamen seinen Beispiel nach.

— Jetzt übergeben Sie mir Ihre Notizen über den Leichnam des Ermordeten, fuhr er dann fort.

Er überflog das Protocoll.

— Gut, gut, sagte er zu dem Chirurgen. Der Herr Sanitätsrath wird eine gute Vorarbeit finden. Uebergeben Sie ihm die Notizen für sein Protocoll und lassen Sie sonst Niemanden in diesen Salon treten.

Es wurde an die Thüre gepocht. Es war der Schulmeister, mit dem der Polizeirath ein Verhör wie mit dem Verwalter und dem Oberinspector anstellte. Hierauf setzte sich Weller an einen Tisch, auf dem Dinte und Papier sich besaßen, und schrieb die Aussagen der Drei in einem kurzen und bündigen Protocoll nieder, ohne den unbedeutendsten Punkt fortzulassen.

Als die drei Zeugen das Schriftstück unterzeichnet hatten, legte er ihnen die Frage vor, ob sie einen Verdacht hegten, wer die verabscheuungswürdige That begangen habe. Der Verwalter zuckte die Achsel, die beiden Anderen nannten aber mit mehr oder minderer Zurückhaltung den Namen des früheren Verwalters, Carl Seifried, der beim Verlassen des Gutes dem Grafen gedroht habe.

Während dieser Aussagen kam der Kreisphysicus zurück, und brachte die Nachricht, daß die Gattin des Ermordeten für den Polizeirath in einer Stunde sichtbar sein werde. Auch wollte sie ihm Rede stehen, erwarte jedoch von dem alten Freunde ihres Hauses, daß er alle Rücksichten werde walten lassen, da sie ungemein angegriffen sei.

Bei den Worten des hünenhaften Sanitätsrathes zog Hellmuth von Weller eigenthümliche Grimassen.

— Was hast Du? fragte Goller.

— Es will mir nicht gefallen, daß sie den Freund ihres Hauses betont, lautete die Erwiderung des Criminalbeamten, und als wollte er einer zweiten Frage nach dem Grunde vermeiden, fragte er selbst: Scheint sie Dir nicht sehr gefaßt zu sein?

— Das will ich nicht behaupten, entgegnete Goller, obgleich sie sich von dem ersten Schrecken erholt hat.

— Nun, nun, wir werden ja nach einer Stunde sehen, meinte der Polizeirath. Bis dahin haben wir Zeit genug, den Ort der That in das Auge zu fassen.

— Das ist eine Hauptsache, bemerkte die Worte seines Vorgesetzten bestätigend der große Polizeilagent.

!! Wichtig für alle Kaufleute !!
K. k. priv. Petroleum-
Messapparate

anerkannt bestes System Selbstmesser, als auch Vor-
rathständer für Oel und Petroleum in allen Grössen
und bester Ausführung zu den billigsten Preisen
und Bedingungen. Apparate von 35 Lit. Rauminhalt
für kleinen Petroleum-Verkehr, Selbstmesser auf $\frac{1}{4}$,
 $\frac{1}{2}$, und 1 Lit. **fl. 14.** 502-10

Ferner offerire ich meine
Füllkannen und Transportflaschen.
Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer gesucht.
Grosshandlung von

Aquarien, Felsen, Gold- u. Silberfischen.
Preis-Courante gratis.
Guido Findeis,
k. k. Fabrik der behördlich angeordneten Petroleum-
Messapparate.
Wien, I. Weiburggasse 27.



Sicherste Hilfe gegen Hals- u. Brustleiden aller Art
bietet Apotheker **O. Klement's**

Tiroler Brust-Syrup

ein sehr angenehm aromatisch schmeckender, voll-
kommen haltbarer Extract der **wirksamsten**
Alpenkräuter Tirols.

Herrn Apotheker **O. Klement in Innsbruck!**
bei Beginn des strengen Winters von einer
heftigen Husten, Brustschmerzen und hartnäckiger
Verschleimung heimgesucht, habe ich und meine
Frau auf mehrseitiges Anrathen Ihren „**Tiroler**
Brust-Syrup“ angewendet und sind wir Beide
schon nach einigen Tagen des Gebrauches von
diesem Leiden vollkommen befreit worden. Es
freut mich Ihnen die so glückliche Wirkung Ihres
Alpenkräuter-Extractes mit unserem wärmsten
Danke mittheilen zu können.

Innsbruck, November 1879.

Otto Frechtler,

jubil. k. k. Reichsarchiv-Director u. Schriftsteller

Preis per Orig.-Flasche 1 fl. ö. W.

Central-Depot beim Erzeuger Apoth. **O. KLEMENT**
Innsbruck.

In Cilli zu haben bei Apoth. Mareck.

NB. Beim Ankaufe achte man genau auf den
Namen des Erzeugers und dessen Schutzmarke:
Edelweissstern mit Monogramm am
schwarzen Grunde. 39 25

Huste-Nicht

Honig-Kräuter
Malz-Extract
und Caramel-
len von L. H.

Pietsch & Co. in Breslau. — Zu haben in Cilli bei
J. Kupferschmid, Apotheke zur Maria Hilf. 478

Husten.

Herrn **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Durch Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract** bin ich
von meinem drei Monate lang dauernden Husten so bald
befreit worden, daß ich mich veranlaßt sehe Ihnen hier-
mit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Wieruszow bei Wilhelmsbrück, 17. Mai 1880.

Georg Maluga, kaiserl. ruff. Zollkammer-Director.

J. Schwarz,

Wien, Währing, Czermakgasse 6,

besorgt alle, welchen Namen immer habenden Com-
missionen, Ein- und Verkäufe, übernimmt Vertretungen
von leistungsfähigen Firmen, ertheilt unentgeltlich
Auskunft in Rechtssachen, Credit-Verhältnissen, Ge-
werbe-, Steuer- und Militär-Angelegenheiten etc. Die
besten Empfehlungen stehen zur Seite. 492-6

Darlehen

auf Hypotheken gegen pupilmässige Sicherstel-
lung und auf Faustpfänder gibt die

Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli. 72

Reichste Auswahl

von

GALANTERIE-

SPIEL-

und

WAAREN

nur bei

Ferdinand Makouß, Cilli

Postgasse.

539-3

Kundmachung.

Die Direktion der **wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in**
Graz beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern derselben höflichst bekannt zu geben, dass die

Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1881

mit 1. Jänner 1881 beginnt und jederzeit, sowohl an der Direktions-Cassa im eigenen Hause No. 18/20 Sack-
strasse in Graz, als auch bei den Distrikts-Commissariaten geschehen kann.

Es diene jedoch denjenigen P. T. Vereinstheilnehmern, welche bereits in den ersten **neun Monaten des**
Jahres 1879 mit Gebäuden bei der Anstalt versichert waren, seither ununterbrochen bei
derselben versichert geblieben sind, beziehungsweise auch im **Jahre 1881 daselbst versichert bleiben**,
zur weiteren Kenntniss, dass denselben in Gemässheit des von der allgemeinen Versammlung am 24. Mai l. J. zum Beschlusse
erhobenen Antrages des Verwaltungsrathes, aus den im Verwaltungsjahre 1879 in der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung er-
zielten Ueberschusse, **zehn Procent des im letztbezeichneten Jahre geleisteten Vereins-**
beitrages als Rückvergütung zu Guten kommen, demnach sich für die betreffenden P. T. Vereins-
theilnehmer die Beitragszahlung pro 1881 um die vorerwähnten zehn Procent verringert.

Graz, im Monate December 1880.

Direction

der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

548-3

Kohlen-Verkauf

aus der Kohlegewerkschaft von Ludwig Ritter v. Manner & Comp. in Buchberg.

Bestellungen werden entgegengenommen in der Gewerks-Kanzlei Cilli, Ringstrasse No. 40 und wird bei Abnahme von mindestens einer Wagenladung der Mtr.-Ztr. Mittelkohle mit 54 kr. der Mtr.-Ztr. Stückerkohle mit 58 kr. ins Haus gestellt, berechnet. Den Kleinverschleiss besorgt Frau Josefine Alzibler Theatergasse No. 59 und Herr Mathäus Ross Neugasse No. 180. 540

Bei Durchsicht des künfftigen Buches: „Dr. Kirz's Heilmethode“ werden sogar Schwerkränke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis u. franco versandt.

Die Gicht
Sicht- und Rheumatismus- Leidende finden in dem Buche „Die Gicht“ die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angedeutet. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die langverheerliche Heilung bringen. — Prospect gratis und franco. Gegen Einlieferung von 70 kr. wird „Dr. Kirz's Heilmethode“ und für 40 kr. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. 547-10

Die zahnärztliche

Operationsanstalt

und das

zahntechnische Atelier

befindet sich in Cilli, vis à vis dem Bahnhofe, Café Hausbaum, 1. Stock.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Narose oder Localanästhesie; Plomben in Gold, Amalgam, Cement etc;

künstliche Zähne und Gebisse

nach amerikan. System. 414

1881.

Taschen-Kalender

für den Landwirth.

Reichhaltigster Geschäftskalender f. den Land- und Forstwirth.

Alle Zweige der Land- und Forstwirtschaft, die Viehzucht und der Pflanzenbau, die Wein- und Milchwirtschaft, die Spiritusbrennerei, Köhlerlei, Theergewinnung, der Viehhandel etc. etc. beachtet.

Eleg. gebunden mit Umschlagklappe und zwei Taschen, Bleistift, Pergament- und Millimeter- (Zeichen-) Papier, Zoll- und Meterstab, einer Eisenbahnkarte und einem umfassenden Notizbuch.

Preis, Franco-Zusendung mitinbegriffen:

In Leinwand gebunden mit Notizbuch,

1/2 Seite per Tag fl. 1.75. — 1 Seite per Tag fl. 1.95.

In Leder gebunden mit Notizbuch,

1/2 Seite per Tag fl. 2.15. — 1 Seite per Tag fl. 2.35.

Dieser von der Kritik einstimmig als der beste und praktisch brauchbarste anerkannte Taschenkalender ist für jeden Landwirth ganz unentbehrlich. Zu Bestellungen ladet ein:

Hugo H. Hirschmann's Journalverlag

Wien, I. Dominikanerbastei. 5.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel, etc.

Spieldosen

2—16 Stück spielend, ferner Nécessaires, Schweizerhäuschen, Cigarrenständer, Photographie-Album, Biergläser, Flaschen, Porzellanteller, Arbeitstische, kreisende Würfelspiele, Briefbeschwerer, Casetten für Schmuck, Tabacksdosen, etc.

Grösste Auswahl, stets das Neueste zu den billigsten Preisen.

Empfiehlt sich bestens

F. Schläfli, Bern (Schweiz)

erstes, schweiz. Spielwerk- u. Spieldosen-Geschäft
Illustrirte Preisliste sende franco. Briefe aus Deutschland kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.; aus Oesterreich 10 und 5 Kreuzer Frankatur.

Gewähre vom November bis April bei Spiel-erken 20% bei Spieldosen 15% Rabatt

Deutsches Familienblatt

Vierteljährig Mk. 1.60. In Heften zu 50 Pf.

Neuer Roman von L. Senneck.

Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Epilepsie

Fallsucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode auch brieflich. Specialarzt Dr. Helmsen in Berlin, N.W. Louisen-Strasse 32. Schon Hunderte geheilt. 467-24

Für Familien, junge Frauen und Bräute.

„Wiener Hausfrauen-Zeitung“

VII. Jahrgang. Erscheint jeden Sonntag. VII. Jahrgang.

Probenummern gratis und franco.

Die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ hat in Folge ihrer gediegenen Artikel über Hauswirthschaft, Erziehung, Gesundheitspflege und sociale Verhältnisse einen riesigen Aufschwung genommen und großen Einfluß gewonnen, und ist das reichhaltigste, populärste Familien-Organ geworden, das sich nicht minderer Gunst in Männerkreisen erfreut.

Der Pränumerations-Preis für den ganzen Jahrgang (52 Nr.) beträgt nur fl. 5, incl. franco Zustellung durch die Post. Abonnementsgelder mittelst Postanweisung an die

Administration: I. Salvatorgasse 6.

Für Erzieher, Lehrer und Institute.

Die ungarisch-französische

Versicherungs-Actien-Gesellschaft

(Franco-Hongroise)

Actien-capital von 8 Millionen Gulden in Gold

worauf 4 Millionen Gulden in Gold baar eingezahlt

versichert:

191-8

1. gegen Feuer-, Blitz-, Dampf- und Gas-Explosions-Schäden; gegen Chömage, d. h. Schäden durch Arbeits-Einstellung oder Entgang des Einkommens in Folge
2. Brandes oder Explosion;
3. gegen Bruch von Spiegelglas;
4. gegen Transportschäden zu Wasser und zu Land;
5. auf Valoren, d. i. Sendungen von Werth-Papieren aller Art und Baargeld per Post zu Land und zu Wasser;
6. auf das Leben des Menschen, auf Capitalien mit und ohne anticipativer Zalung der versicherten Summe, auf Renten, Pensionen und Ausstattungen.

Das bedeutende Actien-Capital gewährt den Versicherten vollständige Garantie. Vorkommende Schäden werden prompt, coulant abgewickelt und ausbezahlt, ebenso werden den P. T. Versicherungssuchenden die weitgehendsten Begünstigungen eingeräumt. Versicherungs-Anträge werden entgegen genommen und alle gewünschten Aufklärungen ertheilt sowohl bei der gefertigten General-Agentenschaft als auch bei den Haupt-Agentchaften in der Provinz und bei den Special-Agenturen in allen grösseren Orten des Landes.

Die General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Radetzkystrasse 8

Jacob Syz m/p.

Die Hauptagentenschaft für Cilli & Umgebung befindet sich bei Herrn Gustav Gollitsch, Hauptplatz in Cilli.

„THE GRESHAM“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich, Wien, Opernring 8.

Rechenschafts-Bericht

vom 1. Juli 1877 bis incl. 30. Juni 1878.

Activa	fr.	62,319,818.—
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	„	13,628,747.15
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge, Rückkäufe etc. seit 1848	„	86,000,000.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode und bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als	„	54,736,050.—
stellt.	„	899,000,000.—

Vom 1. Juli 1878 bis incl. 30. Juni 1879.

Activa	fr.	66,576,023.95
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	„	13,628,747.40
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge Rückkäufe etc. seit 1848	„	96,343,390.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 26 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als	„	58,310,600.—
stellt.	„	945,000,000.—

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien-Versicherungen auf den Todesfall mit 80 Percent Gewinnantheil oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schliesst Renten- und Ausstattungs-Verträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Policen den Rückkauf für Policen auf Todesfall oder gemischt, welche hiezu berechtigt sind, oder stellt für Policen auf Todesfall nach dreijährigem und für Aussteuer-Versicherungen nach fünfjährigem Bestehen reduzierte Policen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospecte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten und von dem General-Agenten für Krain und Südsteiermark.

Valentin Zeschko,

Triester-Strasse Nr. 3 in Laibach.

Winter-Cur.

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee

von

Franz Wilhelm

Apotheker in Neunkirchen (N. O.).

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, Strophelkrankheiten, Drüsenanschwellung und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungschriften bestätigt wird. Zeugnisse a. Verlangen gratis.

Badete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 Gulden, Stempel und Packung 10 kr., zu beziehen.

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. Zu haben in Cilli, Baumbach'sche Apotheke, Jos. Kupferschmid, Apotheker. 470

Herbst-Cur.

Sommer-Cur.

Frühjahrs-Cur.

Einladung zur Bethelligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 379,760 R.-Mark

innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden müssen.

Der neue in 7 Classen eingetheilte Spielplan enthält unter 90,500 Loosen **46,640 Gewinne** und zwar ev.

400,000 Reichs-Mark

speziell aber

1 Gew. à M.	250000	4 Gew. à M.	8000
1 „ „ „	150000	3 „ „ „	6000
1 „ „ „	100000	52 „ „ „	5000
1 „ „ „	60000	6 „ „ „	4000
1 „ „ „	50000	108 „ „ „	3000
2 „ „ „	40000	214 „ „ „	2000
2 „ „ „	30000	10 „ „ „	1500
5 „ „ „	25000	2 „ „ „	1200
2 „ „ „	20000	533 „ „ „	1000
12 „ „ „	15000	676 „ „ „	500
1 „ „ „	12000	950 „ „ „	300
24 „ „ „	10000	26,345 „ „ „	138

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und un widerruflich auf den

15. und 16. December 1880

estgesetzt und kostet hierzu das ganze Originallos nur 6 Mark oder fl. 3 1/2, das halbe „ „ 3 „ „ 1 3/4, das viertel „ „ 1 1/2 „ „ 90 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Originallose gegen Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit **grosse Gewinne** von Mark **125000, 80000, 30000, 20000**, mehrere von **10000** u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniss der grossen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die officiellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen grösseren Plätzen veranlasst werden.

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

Josef Steindecker,

Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das **Haus Steindecker** — überall als solid und reel bekannt — hat besondere Reclamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.

Regulir-Füllöfen

in grosser Auswahl

zu **Fabrikspreisen**

bei

547

D. Rakusch,

Eisenhandlung, Grazergasse Cilli.

Zeichnungen auf Verlangen franco.

Neuer Beweis

für die Heilkraft des Breslauer Universums.

Euer Wohlgeboren! Ich spreche Euer Wohlgeboren meinen höflichsten Dank aus für die gute Wirkung des

„BRESLAUER UNIVERSUM“

denn mein Zustand hat sich Gott sei Lob und Dank so weit gebessert, dass ich meinen Dienst wieder antreten kann, und hoffe ich, dass ich bald ganz gesund werde. Mit Hochachtung

Wenzl Janig, Weichenwächter

auf der Leoben-Vodernberger Linie Stat. Trofaiach, Obersteier.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelt^e Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels **BRESLAUER UNIVERSUM** ir immer beseitigt. 545

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei **J. Kupferschmid, Apotheker.**

Die

501-100

FAMILIEN-CHOCOLADE

Victor Schmidt & Söhne
k. k. land. bel. Fabrikanten
Wien.



ist nur dann echt, wenn jedes Paquet mit unserer Unterschrift und dieser Schutzmarke versehen ist.

Preis der guten Sorte in gelb. Papier, pr. Paq. — 50fr
" " feinen " " Rosa- " " " — 70 "
" " feinsten " " grünem " " " — 80 "
" " allerfeinst. " " weissem " " " 1.— "

Ein Paquet enthält 6 oder 8 Portionen.

Depôts für Cilli bei Herren:

Traun & Stiger, Walland & Pelle.

Spitzwegerich-

Brust-Bonbons

zur Heilung von Lungen- u. Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Versehlung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unaufgeklärte Geheimniß in sich, der entzündenden Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Pinderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.



Preis pr. Carton 30 fr.

Victor Schmidt & Söhne

Victor Schmidt & Söhne,
f. f. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee 48
Nur echt in Baumbach's Apotheke u. J. Kupferschmid Apotheker in Cilli.

Apotheker J. Nussbaumers

Medicinal-Weine.

China-Eisen-Malagawein. Das zuverlässigste und unfehlbarste Mittel zur **Blutbereitung und Blutreinigung**, zur schnellsten Behebung von: Blutarmuth, Bleichsucht, Magenleiden, Krankheiten der **Geschlechtstheile**, namentlich: **Unfruchtbarkeit und Manneschwäche, Kehlkopf-, Rachen-, Lungenleiden.** 482-52

China-Malagawein

reines Chinin in einer dem Körper zuträglichsten Form enthaltend; vorzügliches Stärkungsmittel für **Kinder und Frauen** nach überstandenen schweren Krankheiten.

Zeugnisse: Ich bestätige hiemit, dass ich in dem China-Eisen-Malagawein des Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Mittel von **vorzüglicher, sehr leicht verdaulicher Art** gefunden habe und dasselbe **sehr** empfehlen kann.

Linz, a./d. 1880.

Prof. Dr. J. B. Thaler m./p.

Der Gelehrte bestätigt mit Vergnügen, dass der China-Eisen-Malagawein des Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Präparat **von ausgezeichneter Güte und Wirksamkeit** ist und in seiner Eigenschaft auf Blutbereitung und die Verdauung anregend **alle** andern Eisenpräparate **bei weitem** übertrifft.

Linz 1880.

Dr. L. Winternitz m./p.

Hauptdepôt in Graz bei Hr. Apotheker W. von Trnkóczy, Sackstrasse.
Depôt: Apotheke des H. J. Kupferschmid in Cilli.

Casino-Verein in Cilli.

Auf Grund der Vereins-Statuten wird hiemit die

General-Versammlung

für Montag den 13. December, Abends um 7 Uhr anberaumt, und werden hiezu die P. T. ständigen Mitglieder zu erscheinen höflichst eingeladen.

Programm:

1. Rechenschaftsbericht pro 1880 und Vorlage der Vereins-Statuten.
2. Wahl der 8 Directions-Mitglieder, wie der Censoren pro 1881.
3. Allfällige Anträge.

In Anbetracht des Umstandes, als die Erfahrung der letzten Jahre den Beweis geliefert hat, dass die erste General-Versammlung wegen Mangels an Theilnahme die nothwendige Anwesenheit eines Drittheiles der ständigen Mitglieder nicht ergab, und daher beschlussunfähig geblieben ist, wird zur Vermeidung einer Verzögerung im Interesse des Vereines hiemit bestimmt, dass für den Fall, als die für den 13. Decbr. um 7 Uhr Abends einberufene Versammlung wegen Mangels der Anwesenheit der erforderlichen Anzahl von ständigen Mitgliedern nicht beschlussfähig sein sollte, die

II. General-Versammlung

für denselben Tag, d. i. den 13. December, jedoch um 8 Uhr Abends, einberufen werde, bei welcher jede Anzahl erschienenener ständiger Mitglieder beschlussfähig ist, und wobei die Abstimmung mit absoluter Majorität erfolgt.

CILLI, 4. Dezember 1880.

538-1

Die Direction.

Kundmachung.

Das häufige Auftreten der Diphtheritis auch des Typhus so wie der Blattern im Stadtbezirke läßt es im allgem. öffentlichen Interesse nothwendig erscheinen, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Als eine solche Maßregel empfiehlt sich zunächst eine allgemeine Desinfection zu deren Durchführung nach dem ärztlichen Gutachten den Hausbesitzern und Hausadministratoren zur Pflicht gemacht wird:

- a) Auf den Gängen oder Aborten entweder Chlorcalcium oder Carbonsäure aufzustellen.
- b) In die Aborte in Wasser aufgelöstes Eisenvitriol zu gießen, was am fröhlichsten Morgens oder Abends geschehen soll.

Ueber die Befolgung dieser sanitären Maßregel wird Nachschau gepflogen und gegen die säumigen Hausbesitzer und Hausadministratoren strafweise vorgegangen werden.

Bei diesem Anlasse wird auch die Kundmachung vom 30. October 1867 in Erinnerung gebracht, wonach die Ausführung der Mehrung zur Tageszeit verboten ist.

Stadtamt Cilli, 10. December 1880.

Der Bürgermeister:
Dr. Beckermann.

500 Gulden

464-10

zähle ich dem, der beim Gebrauch von Rösler's Zahn-Mundwasser à Flasche 35 kr. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Wilh. Rösler, Wien, I. Wipplingerstr. 19. Nur echt in Cilli bei

J. Kupferschmid, Apotheker.

Walland & Pellé

Specerei-, Wein- u. Delicatessen-Handlung

Hauptplatz, CILLI Postgasse.

550-3

empfehlen zur Winter-Saison nachstehende frisch angelangte Artikel: Aalfisch, marinirt, Caviar. Delicatess-Ostsee-Fetthäringe. Russische Sardinen. Schottinen. Fischroulade. Kräuter-Anchovis. Pfefferoni. Neue Häringe. — Sardellen. Kappern. Znaimer Essig- u. Salzgurken. In Dosen: Sardinen. Thunfisch. — Lachs. Kronhumern. Krebschweife in Salzwasser. Gansleber-Pasteten. Trüffeln. Franz., engl. u. Kremser-Senf. — Ferner: Neue Malaga-Trauben. Krachmandeln. Istrianer-Nüsse. Pignoli. — Datteln. Sultan-, Fassl- u. Kranzfeigen. Rosinen. Zibeben u. Weinbeeren. Citronat. Arancini. Franz., Wiener u. Grazer Chocolate. Cacao-Pulver. Mehlspeise- Echte Neapolit. Maccaroni. Hochfeinen Ementhaler, Limburger, Romantour-, Imperial-, Parmesan- u. Grojer-Käse. Ungar. Salami. Ungar. Paprika-Brod-Speck. Alle Sorten Thee. Echt Jamaica-Rum und Cognac.

Weine in Boutellen und zwar:

Malaga. Ruster, Cipro, Madeira, Mosel-Blümchen, echten Bordeaux, rothen und weissen Vöslauer, sowie diverse steirische u. ung. Weine. Französ. u. Kleinoschegg-Champagner.

Schliesslich:

Feinste u. beste Sorten Kaffee. Dampfmehl. Krainer Haidemehl. Alpen-Rindschmalz etc.

Unterwegs: Echt englisches Porter-Bier.

Das Neueste in

WEIHNACHTS- & NEUJAHRSGESCHENKEN

als:

544-

Mode-Artikel für Damen und Herren

sowie ein gut sortirtes Lager in

Leder-, Galanterie- & Parfumerie-Waaren

empfeilt zu billigsten Preisen hochachtungsvoll

ALEXANDER METZ,

Cilli, Bahnhofgasse „ZUM SCHMETTERLING“ Cilli, Bahnhofgasse.

Trifailer Kohlen- & werks-gesellschaft.

Die Trifailer Kohlenwerks-gesellschaft beabsichtigt, ihren Bedarf an nachstehenden Verbrauchsmaterialien:

Eisen, Nägeln, Drahtstiften, Blechen, Metallen, Hölzern, Schmier-, Beleuchtungs-, Dichtungs- und Putzmateriale etc.

für das Jahr 1881 im schriftlichen Offertwege sicherzustellen.

Das gedruckte, genaue Verzeichniss obiger Gegenstände mit den näheren Bedingungen ist vom Bureau der Gesellschaft

Wien I., Maximilianstrasse 12,

oder von der technischen Direction in Trifail entgegenzunehmen.

549-1

Methode Toussaint - Langenscheidt.

 * Russisch. *
 * Italienisch. * Spanisch. *
 * Unterrichts Briefe *

 für das Selbst-Studium

bearbeitet von

Prof. Iwan Wasjemonoff, Prof. Giamb. Buonaventura, Prof. Gil Zúñarates, Dr. Theophil Helmhorst und Dr. Albert Schmidt.

Die russischen Unterrichts-Briefe sind komplett in 2 Cursen à 18 Briefe. Preis des ersten Briefes: 50 Pf.; aller folgenden: 1 Mk. — Die italienischen (3. verbesserte Auflage) und die spanischen Unterrichts-Briefe sind komplett in 2 Cursen à 20 Briefe. Preis eines Briefes: 60 Pfennige. — Complete Exemplare der italienischen Unterrichts-Briefe (soweit noch der geringe Vorrath reicht) sammt 2 Enveloppen: 24 Mk.

Leipzig.

Verlag des Hausfreundes.